



## Unterrichtsentwurf – Sprachursprung Seminar: Sprachgeschichte und Schule

Institut für deutsche Sprache und Literatur I

Prof. Dr. Agnes Jäger

Vortragende: Sophie Ebel, Mona Keller, Lara Piepiora, Paulina Schell, Anna Henkel

# Gliederung

- **Kontextuelle Einordnung**
- **Thema und Zielsetzung der Unterrichtsstunde**
- **Verortung der Unterrichtsstunde**
- **Unterrichtsverlauf**

# Kontextuelle Einordnung

# Warum eine Alternative?

- Sprachursprungstheorie von Herder veraltet
- Im Schulkontext bis dato jedoch noch immer Grundlage für eine Auseinandersetzung mit Sprachentstehung

# Herders Sprachursprungsthese

- Johann Gottfried Herder (1744-1803)
- *Abhandlung über den Ursprung der Sprache* (1769)
- These: Menschliche Sprache unterscheidet sich von tierischer Sprache, da sie **Vernunft** und **Besonnenheit** zugrunde legt.

# Alternative Texte zur Bearbeitung im Unterricht

- Konrad Ehlich (2000)
- **Nikolaus Nützel** (2007)
- Steven Pinker (1998)

→ präsentieren aktuellen Wissensstand ansprechend

# Altersangemessenheit

- Sprachursprung nach Herder normalerweise in Oberstufe
- Nützel: Sprachliche Angemessenheit bereits für SchülerInnen der Sekundarstufe I

# Nützels Ansatz

- Nikolaus Nützel (\*1967)
- *Sprache oder was den Mensch zum Menschen macht* (2007)
- Sammlung von Überlegungen und Tatsachen zum Thema Sprachursprung → keine konkrete eigene These
- Evolutionstheoretischer Ansatz: Bedingungen, die gegeben sein müssen, damit der Mensch zu Sprache und Lauten fähig ist



# Thema und Zielsetzung der Unterrichtsstunde

# Thema der Unterrichtsstunde

## Körperliche Voraussetzungen

- Kontrollierte Ausatmung
- Außerdem: Stimmbänder, Zunge, Rachen, Zähne, Augen, Ohren, Hände, Mimik

## Kognitive Voraussetzungen

- Begriffsbildung
- Fähigkeit zu träumen & sich Bilder bewusst vor Augen rufen zu können
- Fähigkeit zu denken



## Nutzen von Sprache

- Wettbewerbsvorteil
- Weiterentwicklung des Denkens
- Gemeinschaftsbildung („sozialer Kitt“)

# Entstehung von Sprache

# Zielsetzung der Stunde

„Die SchülerInnen können Nützels Ansatz zur Entstehung von Sprache erläutern, indem sie *physische* und *kognitive Voraussetzungen* sowie den *Nutzen von Sprache* als Gründe für die Entstehung von Sprache benennen.“

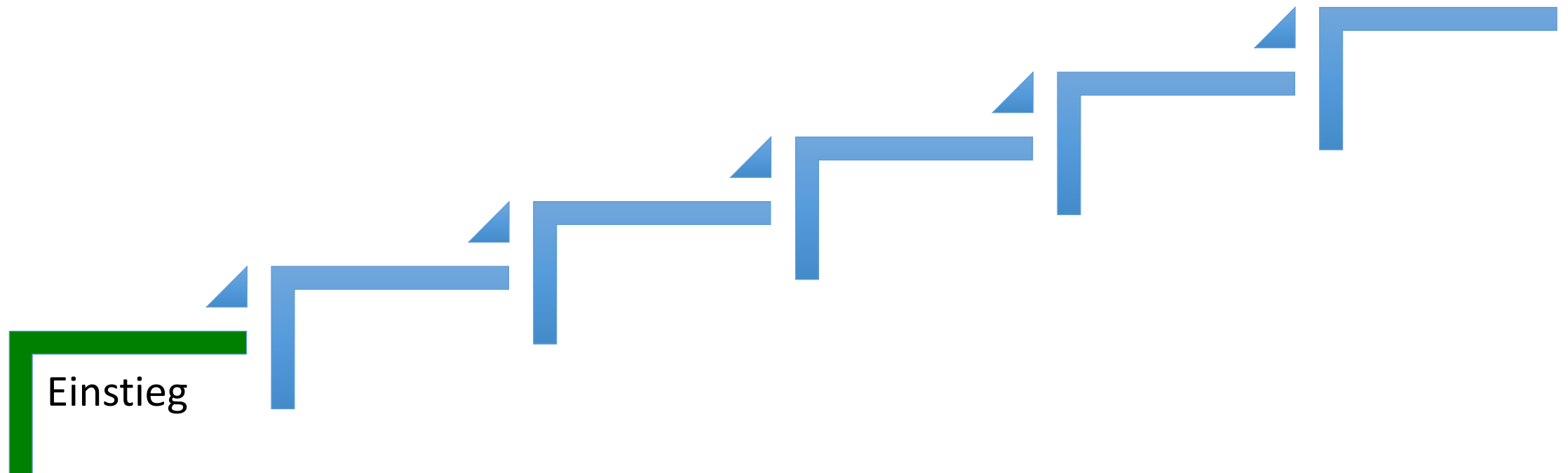
# Verortung der Unterrichtsstunde

# Verortung der Unterrichtsstunde

- Fiktive Lerngruppe
  - 7. Klasse
  - 24 SchülerInnen
- Kompetenzbereich: „Reflexion über Sprache“
- Teilbereich: „Sprachvarianten und Sprachwandel“
  
- Unterrichtsreihe: „Wie ist die menschliche Sprache geworden, wie sie heute ist?“ (*Sprachursprung – Sprachwandel – Sprachvarietäten – Mehrsprachigkeit*)

# Unterrichtsverlauf

# Unterrichtsverlauf

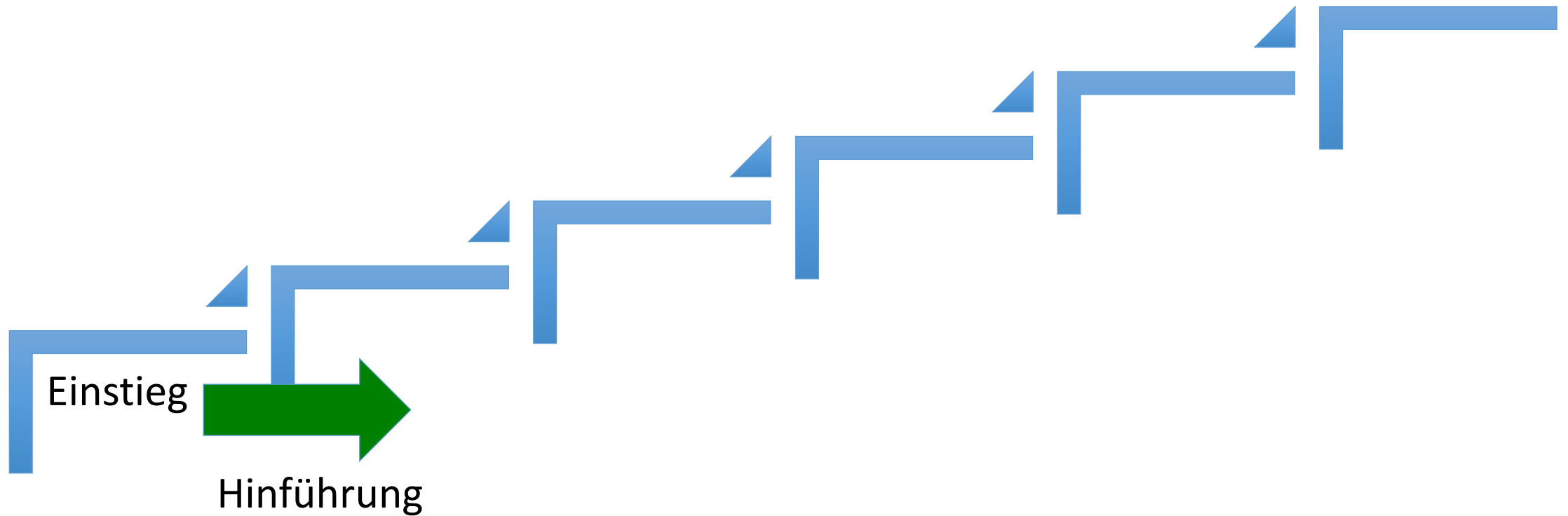


# Einstieg in die Unterrichtsreihe

- „Tabu“-Spiel im Plenum mit steinzeitlichen Begriffen/Sätzen



# Unterrichtsverlauf



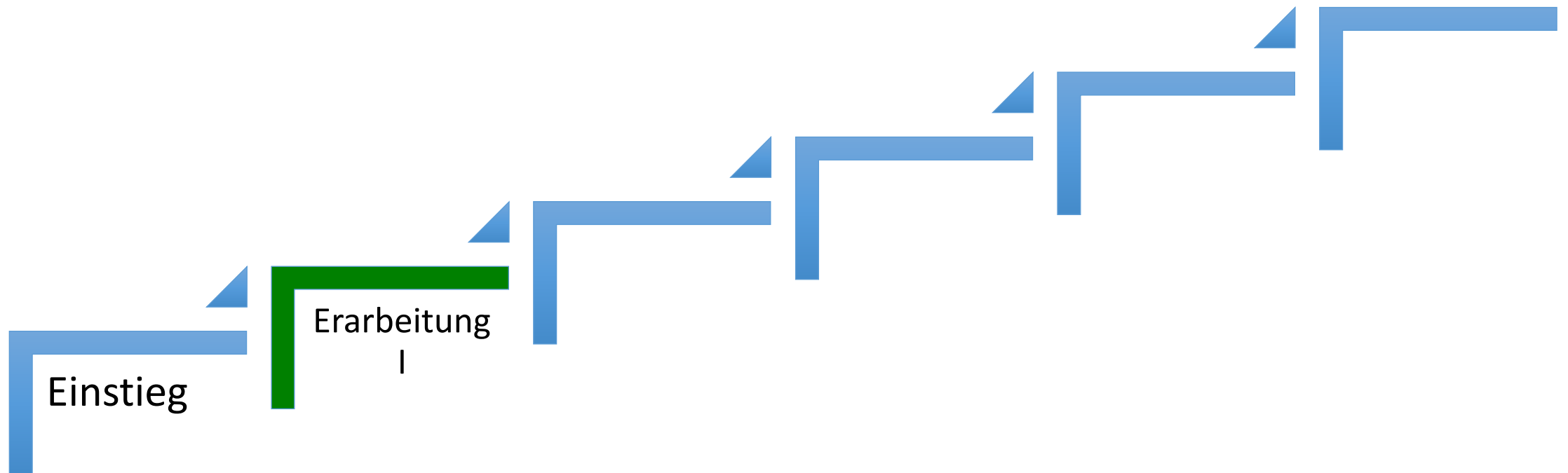
# Hinführung/Problemstellung

- Zusammentragen der Eindrücke des Spiels
- Moderation der Lehrperson als Überleitung zum Stundenthema

# Leitfrage der Unterrichtsstunde

**Unter welchen Voraussetzungen  
ist menschliche Sprache entstanden?**

# Unterrichtsverlauf

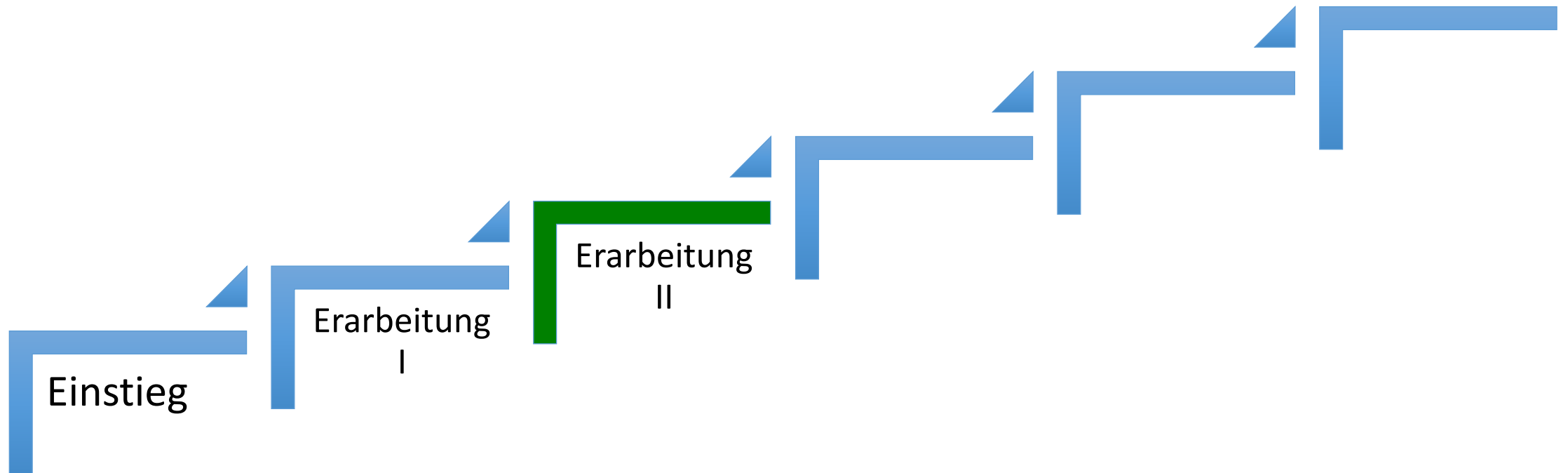


# Erarbeitung I

= *selbstgesteuerte intuitive Problemlösung*

- Murmelphase in Partnerarbeit
- Cluster der Begriffe an Tafel (Außenseite)

# Unterrichtsverlauf



# Erarbeitung II

= *angeleitete kontrollierte Problemlösung*

- ExpertInnengruppen lesen Ausschnitte aus Aufsatz von Nützel (2007)
- Zwischensicherung der ExpertInnengruppen auf dem AB-Transfer

# Arbeitsblatt (ExpertInnengruppe)

## AB 1: Expertengruppe – Körperliche Voraussetzungen



### **Nikolaus Nützel: Sprache oder Was den Mensch zum Menschen macht, S. 17-18**

(...) Köpfchen alleine genügt nicht zum Sprechen. Der Mensch braucht auch einen *Kanal*, wie die Sprachforscher sagen, um etwas mitzuteilen. Heute ist das vor allem der Klang der Sprache. Ganz am Anfang dürften aber die Augen mindestens so wichtig fürs Verstehen gewesen sein wie die Ohren.

5☐ Gesten der Hände und die Mimik des Gesichts haben am Anfang der Sprache wahrscheinlich eine ganz wesentliche Rolle gespielt. Denn vor gut zwei Millionen Jahren, als die Menschen die ersten Schritte auf dem Weg zu einer voll entwickelten Sprache gingen, taugten ihre Stimmorgane noch nicht zum Sprechen.

10☐ Ganz entscheidend fürs Sprechen ist die Kontrolle über den Atem. Im Prinzip ist menschliche Sprache ja nichts anderes als das Ausatmen von Luft, die durch die Stimmbänder, die Zunge, den Rachen und die Zähne in bestimmte Schwingungen versetzt wird. Das allerdings ist nur möglich, wenn man das Ausatmen mit seinem Willen gut steuern kann. Tiere sind dazu nicht in der Lage. Schimpansen beispielsweise können zwar schreien und rufen. Doch sie müssen vor jedem einzelnen Laut, den sie von sich geben, einatmen. Ordentlich zu sprechen, ist da schwer möglich.

15☐ Auch bei den frühen Vorfahren des Menschen, die vor mehr als einer Million Jahren gelebt haben, zeigen Knochenfunde, dass sie noch nicht im heutigen Sinne sprechen konnten. Die Öffnungen in den Knochen, durch die die Nerven im Bereich des Brustkorbs verlaufen, sind beim *Homo erectus* noch sehr klein. Das gilt als Beweis, dass diese Nervenbahnen nicht ausgereicht haben können, um das Atmen genau zu steuern. Also war auch ein Sprechen, das unserer Sprache vergleichbar ist, nicht möglich.

20☐ Gut denkbar ist hingegen, dass Frühmenschen bestimmte Grunzlaute und Schreie von sich gaben und gleichzeitig mit ihren Händen versuchten klarzumachen, was sie meinten. So könnte ein Urmensch, der ein totes Mammut gefunden hatte, zu seinen Leuten gelaufen sein und ihnen zugerufen haben: „Öööchch.“ Gleichzeitig könnte er mit einer Bewegung seiner Hände die Stoßzähne des Mammuts

25☐ nachgeahmt und in die Richtung gezeigt haben, wo das tote Tier lag. (...)

### Aufgaben:

1. Lies Dir den Text in Einzelarbeit aufmerksam durch.
2. Tauscht Euch in Eurer Expertengruppe über den Text aus: Gibt es Wörter, die ihr nicht versteht? Habt Ihr Fragen zu dem Text? Was findet Ihr besonders wichtig? Was ist spannend?
3. Ihr seid die Expertengruppe für den Bereich „Körperliche Voraussetzungen für die menschliche Sprache“. Fasst gemeinsam in Stichworten die wichtigsten Punkte zu diesem Thema aus dem Text zusammen und tragt diese in das Feld „Körperliche Voraussetzungen“ auf dem Arbeitsblatt-Transfer (AB-Transfer) ein.



## AB 1: Expertengruppe – Körperliche Voraussetzungen



### **Nikolaus Nützel: Sprache oder Was den Mensch zum Menschen macht, S. 17-18**

(...) Köpfchen alleine genügt nicht zum Sprechen. Der Mensch braucht auch einen *Kanal*, wie die Sprachforscher sagen, um etwas mitzuteilen. Heute ist das vor allem der Klang der Sprache. Ganz am Anfang dürften aber die Augen mindestens so wichtig fürs Verstehen gewesen sein wie die Ohren. Gesten der Hände und die Mimik des Gesichts haben am Anfang der Sprache wahrscheinlich eine ganz wesentliche Rolle gespielt. Denn vor gut zwei Millionen Jahren, als die Menschen die ersten Schritte auf dem Weg zu einer voll entwickelten Sprache gingen, taugten ihre Stimmorgane noch nicht zum Sprechen.

# AB „Transfer“: Unter welchen Voraussetzungen ist Sprache entstanden?

**Körperliche Voraussetzungen:**

**Kognitive\* Voraussetzungen:**

\* *kognitiv* = Das Adjektiv „kognitiv“ bezeichnet Fähigkeiten, die das Wahrnehmen, Denken und/oder Erkennen betreffen.



**Nutzen von Sprache:**

vor ca. 100 000 Jahren  
**Entstehung von Sprache**

Beim Menschen hat sich im Gegensatz zum Tier Sprache entwickelt, weil... \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

AB

T  
R  
A  
N  
S  
F  
E  
R

# Antizipierte SchülerInnen-Lösungen

## Körperliche Voraussetzungen

- Kontrollierte Ausatmung
- Außerdem: Stimmbänder, Zunge, Rachen, Zähne, Augen, Ohren, Hände, Mimik

## Kognitive Voraussetzungen

- Begriffsbildung
- Fähigkeit zu träumen & sich Bilder bewusst vor Augen rufen zu können
- Fähigkeit zu denken

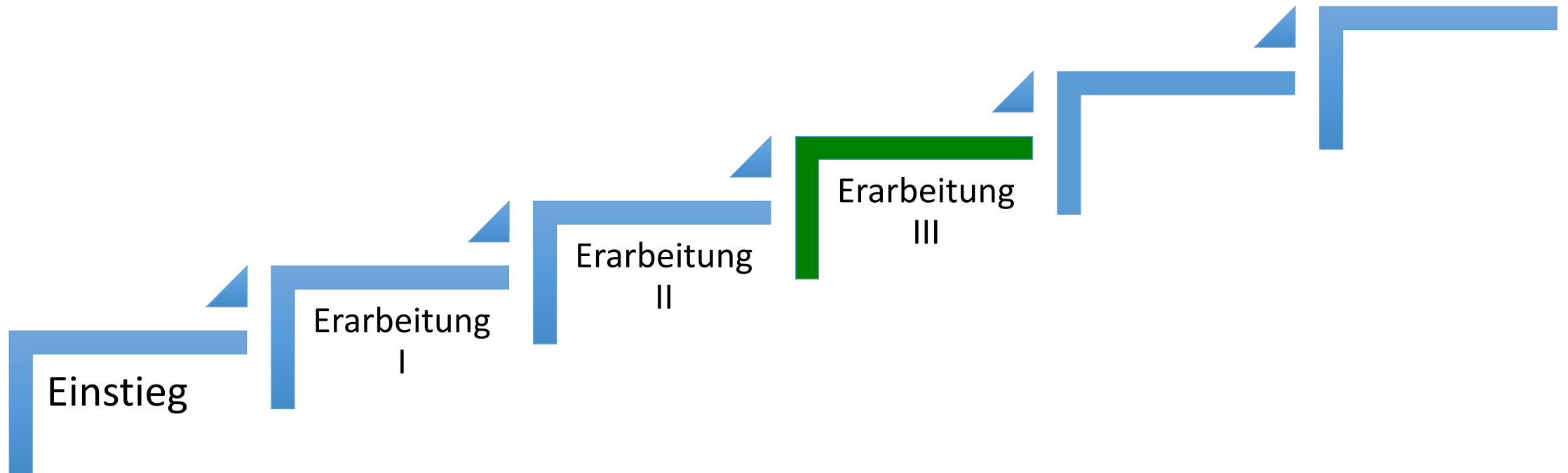


## Nutzen von Sprache

- Wettbewerbsvorteil
- Weiterentwicklung des Denkens
- Gemeinschaftsbildung („sozialer Kitt“)

# Entstehung von Sprache

# Unterrichtsverlauf



# Erarbeitung III

- Präsentation in den „Austauschgruppen“
- Gemeinsame Bearbeitung der Transferaufgabe

# AB „Transfer“: Unter welchen Voraussetzungen ist Sprache entstanden?

**Körperliche Voraussetzungen:**

**Kognitive\* Voraussetzungen:**

\* *kognitiv* = Das Adjektiv „kognitiv“ bezeichnet Fähigkeiten, die das Wahrnehmen, Denken und/oder Erkennen betreffen.



**Nutzen von Sprache:**

**Transferaufgabe**

vor ca. 100 000 Jahren  
**Entstehung von Sprache**

Beim Menschen hat sich im Gegensatz zum Tier Sprache entwickelt, weil... \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

AB

T  
R  
A  
N  
S  
F  
E  
R

# Transferaufgabe

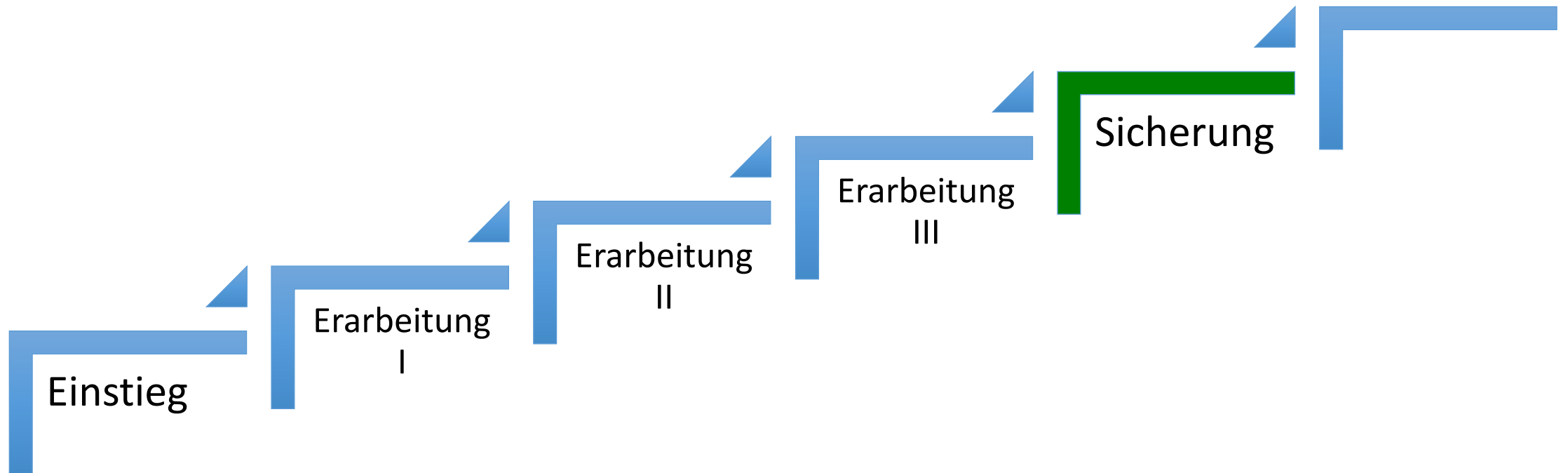
Beim Menschen hat sich im Gegensatz zum Tier Sprache entwickelt, weil...

---

---

---

# Unterrichtsverlauf

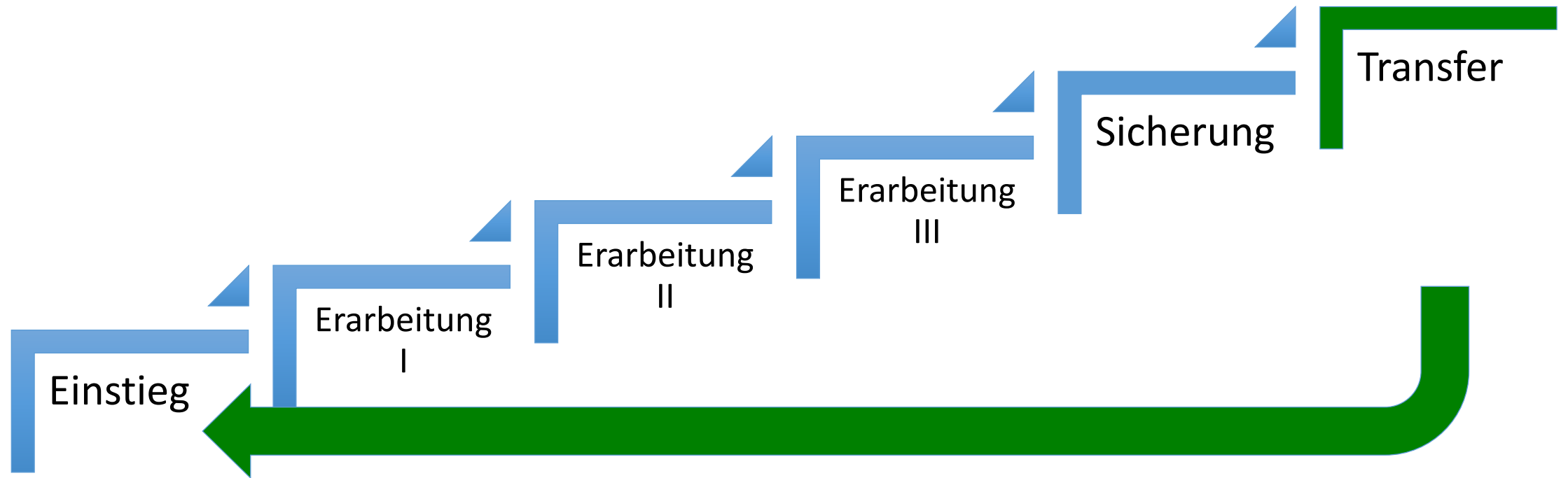




# Sicherung

- Ergebnispräsentation einer Gruppe
- Präsentation der Ergebnisse der Transferaufgabe von allen Gruppen

# Unterrichtsverlauf



# Transfer/Stellungnahme

- Abgleich mit den geclusterten intuitiven Problemlösungsansätzen an der Tafel

# Besprechung der Hausaufgabe

- Schreiben eines Zeitungsartikels:

Du bist Sprachforscher oder Sprachforscherin und schreibst für die Schülerzeitung einen Artikel zum Thema *Sprachursprung - Unter welchen Voraussetzungen ist menschliche Sprache entstanden?*

# Literatur

- Christal, David (Hg.) (2015):  
The Cambridge encyclopedia of language. 3. [rev.] ed., 5. print.  
Cambridge: Cambridge Univ. Pr.
- Ehlich, Konrad (2000): „Sprach“- Entstehung – sieben Thesen.  
In: *Der Deutschunterricht* 2000/ 3,9-16.
- Herder, Johann Gottfried von (1772): Abhandlung über den  
Ursprung der Sprache. Text, Materialien, Kommentar. Hrsg.  
von Wolfgang Pross (1978)). München: Hanser.
- Jäger, A./Böhnert, K. (2018): Sprachgeschichte. (= Linguistik  
und Schule; 3). Tübingen: Narr.

# Literatur

- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.) (2007): Kernlehrplan für den verkürzten Bildungsgang des Gymnasiums – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. 1. Auflage. Frechen: Ritterbach.
- Nützel, Nikolaus (2007): *Sprache oder was den Menschen zum Menschen macht*. München: cbt.
- Pinker, Steven (1998): *Der Sprachinstinkt. Wie der Geist die Sprache bildet*. München: Knauer.